

Trotz Isolation hält das Team zusammen

Mit Zuversicht ins Jahr 2021: Handballerin Sarah Arendt streckt sich für die Verbandsliga



Hat noch viel vor: Sennes Mittelfrau Sarah Arendt bereitet sich daheim auf die Fortsetzung der Saison vor. PRIVATFOTO

Bielefeld (lulu). Der Stand der relevanten Corona-Zahlen spricht nicht für eine baldige Saison-Fortsetzung. Für die Zeit danach hat sich die 23-jährige Handballerin Sarah Arendt (23), zur aktuell unterbrochenen Saison vom TuS Müssen-Billinghausen in die erste Frauenmannschaft des HT SF Senne gewechselt, viel vorgenommen. Sie agiert auf der Spielmacherposition im zentralen Rückraum.

Hallo Sarah, worauf freuen Sie sich am meisten für die Zeit nach Corona?

Auf das Trainieren, auf meine Freunde, Essen gehen, Kino. Einfach das machen, worauf man Lust hat, ohne sich Gedanken zu machen, ob es erlaubt ist oder nicht.

Wie ist Ihr aktuelles Befinden?

Mir geht es mental wie körperlich relativ gut. Ich halte mich so gut es geht fit, obwohl es im ersten Lockdown definitiv angenehmer gewesen ist, draußen Sport zu machen, als es momentan der Fall ist. Außerdem vermisst man den Mannschaftssport und eine gewisse Normalität.

Wie halten Sie sich fit?

Wir benutzen als Mannschaft die App „Teamfit“, bei der unser Trainer Ziele vorgeben kann, die wir dann als Team erreichen müssen, wie zum Beispiel eine gewisse Anzahl an Kilometern beim Laufen. Zudem absolvieren wir einmal pro Woche ein „Tabata-Workout“ über „Zoom“. Nebenbei mache ich noch Kraft- und Koordinationstraining mithilfe von verschiedenen Youtube-Videos.

In wie weit hat Sie die Pandemie in Ihrer sportlichen Entwicklung zurückgeworfen?

Es ist momentan schwierig zu beantworten, auf welchem Stand man sich gerade befindet, da man kein handballspezifisches Training absolvieren kann. Sollte die Saison irgendwann wieder fortgesetzt werden, muss man allgemein als Mannschaft wieder an den Punkt gelangen, bei dem man sich vor dem zweiten Lockdown befunden hat. In Senne habe ich mich sportlich bisher sehr weiterentwickelt und auch aus den ersten Saisonspielen viel gelernt.

Umbruch beim TuS

Bielefeld. Markus Bischoff, Ali Erdogan, Andrej Gorr, Jan-Niclas Kreft, Manuel Rahde, Daniel Urban, Eddy Wachtel, und jetzt auch Jannik Sieker, Jason Spögen und Luca David Steinhof – letztgenanntes Trio wechselt zum Ligarivalen VfL Holsen: Die Liste der Abgänge beim Fußball-Landesligisten TuS Bruchmühlen ist lang.

Es wird viel spekuliert rund um den Konkurrenten des TuS Dornberg, sogar über einen freiwilligen Rückzug aus der Landesliga. Der Frage, ob die

erste Mannschaft der Bruchmühler auseinander bricht, hat sich Geschäftsführer Markus Bartheimer gestellt – und der These eine deutliche Absage erteilt.

„Wir brechen weder auseinander, noch werden wir freiwillig aus der Landesliga zurücktreten“, stellt TuS-Geschäftsführer Bartheimer klar: „Wir haben uns ein neues Projekt auf die Fahne geschrieben. Wir möchten unseren Kader verkleinern, verjüngen und auf Spieler aus der Jugend setzen.“

Welche Lehren und Erkenntnisse ziehen Sie aus dieser Zeit mit Corona?

Ich habe erkannt, dass mir der Handball und das Mannschaftsgefühl schon sehr fehlen und ich definitiv keine Einzelsportlerin bin. Positiv ist, dass ich disziplinierter geworden bin und mich besser selbst motivieren kann, alleine etwas für den Körper zu tun. Trotz der Isolation sind wir als Team nochmal zusammengewachsen und motivieren uns gegenseitig. Während der Corona-Zeit lernt man die Mannschaft, Freunde und Familie richtig zu schätzen.

Was ist Ihnen wichtig geworden, das vor einem Jahr vielleicht noch nicht wichtig war?

Mein Team ist wichtiger geworden, da es eine Abwechslung vom Alltag ist, mit ihm zusammen zu sein, auch wenn es nur online ist. Sich austauschen, zusammen quatschen und Sport machen sieht man eventuell nicht mehr an und lernt es mehr zu schätzen.

Was werden Sie als Erstes tun, wenn die Einschränkungen durch Corona vorbei sind?

Ich werde mich mit den Mädels in der Stadt treffen, essen, trinken und einfach zusammen Zeit verbringen.

Welche sportlichen Ziele haben Sie sich selbst und für die Mannschaft für dieses Jahr gesteckt?

Das Mannschaftsziel ist ganz klar: nicht aus der Verbandsliga absteigen. Wir werden mit allen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, das Bestmögliche rausholen. Ich möchte mich spielerisch weiterentwickeln, lernen auf der Mitte-Position die Verantwortung anzunehmen und dadurch Erfahrungen sammeln, die mich auf dem Spielfeld sicherer und selbstbewusster machen.

Haben Sie Vorsätze für 2021?

Ich habe im Sommer meine Ausbildung zur Industriekaufrau erfolgreich abgeschlossen und möchte jetzt beruflich weiterkommen und mich weiterentwickeln. Zudem mache ich gerade den Betriebswirt an der Abendschule und möchte dort weiterhin gute Noten bekommen. Privat könnte es momentan eigentlich nicht besser laufen und ich hoffe, dass es so bleibt.

Von Peter Burkamp

Bielefeld. Es schneite ein wenig im Februar 2017 als Carlos Manzo-Fuentes in Deutschland eintraf. Er kam aus Ecuador. „Da frieren wir ab 12 Grad“, sagt er nicht ganz ernst gemeint. Allein, fern der heimatischen Sonne, nur mit einem Rucksack und zwei Taschen gepackt, stand er vor dem Beginn eines Abenteuers. „Ich habe mir gesagt: ich schaffe das“, erinnert sich der heute 25-Jährige.

Damals hatte er eine neue Herausforderung gesucht. „Es war immer mein Traum, einen Abschluss in Deutschland zu machen.“ Er lernte die Sprache, um die Visa-Anforderungen zu erfüllen und bewarb sich für ein freiwilliges soziales Jahr in einem Bonner Krankenhaus. In dieser Zeit lebte er in einer Gastfamilie.

Knapp vier Jahre später ist Carlos Manzo-Fuentes ein Bielefelder, spricht sehr gut Deutsch und absolviert eine Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann beim TSVE. Er wirkt sehr zufrieden und dankbar.

Große Unterstützung beim TSVE vom ersten Tag an

Begeistert erzählt er davon, dass man ihm viel zutraue und er von seinem ersten Tag an große Unterstützung erfahren habe. „Es hat wohl nicht jeder die Möglichkeit, in einem so großen Verein dem Geschäftsführer zu assistieren und mit der Buchhaltung für rund 3.000 Mitglieder umzugehen.“ Arbeiten und Lernen, wie es das duale System in Deutschland bietet, sei ideal für ihn: „Das gibt es so in Ecuador nicht.“

Beim TSVE scheint Carlos Manzo-Fuentes ein perfektes Umfeld gefunden zu haben. Es ist seine zweite Ausbildungsstelle in Bielefeld. Als das erste Jahr in Bonn beendet war, bewarb er sich in ganz Deutschland um eine Ausbildung in diversen Bereichen. Mit seiner ersten Stelle in Bielefeld wurde er nicht glücklich. Vereinskollegen im Schwimmteam Bielefeld machten ihn auf das Ausbildungsangebot des TSVE auf-

Stühlerücken in Wellensiek

Fußball: Beim Bezirksligisten zieht sich Elmar Wolff aus dem Vorstand zurück, Wolfgang Beine übernimmt kommissarisch

Bielefeld (bazi). Beim Fußball-Bezirksligisten VfR Wellensiek beginnt das neue Jahr mit personellen Veränderungen. Während es bei der ersten Mannschaft nur einen Winterwechsel zu vermelden gibt, gibt es auf Vorstandsebene mehrere Umbesetzungen.

„Auf eigenen Wunsch legt Elmar Wolff mit sofortiger Wirkung sein Amt als zweiter Vorsitzender aus beruflichen Gründen nieder“, sagt Markus Nolting, erster Vorsitzender des Tabellenfünftens. Wolff selbst begründet seinen Rückzug: „Die aktuelle Corona-Situation, verbunden mit den daraus entstehenden Anforderungen, erfordern die volle Aufmerksamkeit auf meine berufliche Tätigkeit. Ich bedauere diesen Schritt, allerdings ist er für mich im Moment leider alternativlos.“ Selbstverständlich bleibe Wolff dem Vorstand und auch dem gesamten Verein sehr eng verbunden und für die Zukunft

Aus Ecuador nach Bielefeld

Porträt: Carlos Manzo-Fuentes ist glücklich darüber, beim TSVE eine Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann absolvieren zu können. Die Mischung aus Büro und Sport passt für ihn



Die Arbeit macht ihm Spaß: Carlos Manzo-Fuentes ist für den TSVE im Büro und als Trainer tätig. PRIVATFOTO

merksam. „Ein Glücksfall für mich.“ Apropos Schwimmen: Carlos Manzo-Fuentes gehörte der Jugend-Nationalmannschaft Ecuadors an. Er stammt aus einer sportbegeisterten Familie. Daheim in Guayaquil, der Millionenstadt an der Küste, sind schon Mutter, Onkel und Großvater Schwimmer gewesen. Beim TSVE mit dem Hermannslauf und dem neu etablierten 3x3-Basketballteam zu tun zu haben, erfüllt ihn mit großer Freude. Und na-

türlich die Arbeit mit den Triathleten. In dieser Abteilung des Klubs kann er seine Qualitäten als Schwimmer einbringen. Manzo-Fuentes trägt im TSVE nicht nur dazu bei, dass junge Anfänger Schwimmen lernen. Er kümmert sich auch um das Wasser-Training der Triathleten, ist also zuständig für Seepferdchen und Leistungssport. „Das ist eine neue Herausforderung. Es macht mir viel Spaß mit den Triathleten zu arbeiten“, er-

zählt Manzo-Fuentes. Alle hätten sich im Spätsommer gefreut, wieder trainieren zu dürfen. Aktuell sitzen die Schwimmer wieder auf dem Trockenen und sehnen bessere Zeiten herbei. Auch Manzo-Fuentes brennt darauf, wieder trainieren zu dürfen. Er möchte selbst Triathlon-Wettbewerbe bestreiten. „Ich fange mit der Kurzstrecke an. Vielleicht wird es auch irgendwann mal ein Ironman.“ Einmal im Jahr fliegt Manzo-Fuentes nach

Hause zur Familie. Auch in Ecuador leidet die Bevölkerung unter der Corona-Pandemie. „Die erste Welle war eine Katastrophe. Wir haben zwar genug Pflegekräfte, dafür fehlt es an technischer Ausrüstung wie Beatmungsgeräten“, berichtet Manzo-Fuentes. In seiner Heimat seien die Menschen ein wenig spontaner als in Deutschland: „Hier wird dafür mehr geplant und organisiert. Deshalb geht es Deutschland auch so gut.“

Mit seiner Geschichte möchte Carlos Manzo-Fuentes Leute motivieren. „Menschen, die Ziele haben. Auch wenn der Weg lang ist und es Höhen und Tiefen gibt, darf man nicht aufgeben. Dann hat man auch Erfolg.“ Später würde er gern weiter im Sportbusiness bleiben, vielleicht bei einem Verband. Gern würde er mit Hilfe seiner Sprachkenntnisse internationale Verbindungen aufbauen. „Als Trainer und auf einer Geschäftsstelle zu arbeiten – das ist das, was ich liebe“, sagt Manzo-Fuentes und in seinen Worten schwingt große Begeisterung mit.



In seinem Element: Carlos Manzo-Fuentes kommt vom Schwimmen. Demnächst möchte er jedoch auch die Triathlon-Kurzstrecke in Angriff nehmen. PRIVATFOTO

Quelle stellt sich neu auf

Bielefeld. Wolf-Dieter Westphal und Stefan Westermann, die Vereinsvorsitzenden des Fußball-A-Ligisten TuS Quelle, sowie Cheftrainer Björn Heinemann haben sich mit Sebastian Herrmann und Alexander Kropp auf eine noch intensivere Zusammenarbeit verständigt.

Neben ihrer Zusage als Spieler für die nächste Saison ergänzen die beiden Routiniers als spielende Co-Trainer ab sofort das Trainergespann rund um Heinemann. Ziel des

Teams ist es, den sportlichen Erfolg weiter fortzusetzen, die Mannschaft weiterzuentwickeln und die Jugendspieler an den Seniorenbereich heranzuführen. Damit hat sich der stark wachsende Verein aus dem Bielefelder Süden noch breiter für die Zukunft aufgestellt. Die Zusammenarbeit gilt ab sofort und auch für die Saison 2021/22.

Derzeit belegt der TuS in der Kreisliga A mit zehn Punkten aus sechs Spielen den neunten Tabellenplatz.



Das Trainertrio: Björn Heinemann (m.) und die Co-Trainer Sebastian Herrmann (r.) und Alexander Kropp. FOTO: TUS QUELLE



Muss kürzer treten: Wellensieks Elmar Wolff. FOTO: VFR